Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 12. Februar 1934

Nachlass Faulhaber 10015, S. 146-147

Stand: 29.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag, 12. Februar. Auf das schöne Wetter von gestern wieder Schnee und Regen und nasse Kälte.

Frau Plerch, führt sich ein als Schwester von der Bezirkslehrerin Plerch in der Pfalz, ohne rechte Zweckangabe: „Sie will danken für ein Buch“, meint die Adventspredigten, sie komme von Huber und hätte ihm gedankt, daß er die Predigt verlegt habe und sei ermuntert worden, hierher zu gehen. Von ihrer Schwester, sei krank gewesen, nur telefonisch beim Pfarrer sich erkundigt, traue sich nicht, ihr zu schreiben. Wenn mit Dr.Ammann, dann könnten sie sich aussprechen, sonst aber still. Ich halte sehr zurück, ermahne doch, daß Bolschewismus nicht kommen dürfe; das wäre sehr schlimm – sie lässt das nicht gelten. In ihr Geschäft kommen Herren und als sie einmal sagte: Aber ich

// Seite 147

hätte doch ein schönes Buch geschrieben – das sei eine Schande, ein solches Buch zu drucken, ich würde von München wegkommen. In einer Wirtschaft, wo sie esse, hätten auswärtige Studenten gesagt, 95 % von SA seien Kommunisten. – Das ist nicht wahr. Mir kam schon der Gedanke, ob sie nicht aushorchen will, aber dafür redet sie selber zu viel. Vor dem Fenster mit den Schusslöchern: Ob ich nicht in anderen Zimmern wohnen könne. Ihr Mann am Vortag gestorben, beim kaufmännischen Verband. Sie: Hoffentlich halten die Österreicher aus, ich bete, sagt sie, immer für sie – ich suche wieder abzulenken und sage nachher meinem Sekretär, die Dame dürfe nicht mehr vorgelassen werden.

15.00 Uhr zu Guthirten nach sehr langer Zeit. Mutter vom Herzen Jesu hat *<Blutzucker / Blutspucken>* gehabt , wollte mit 24 Jahren sterben und ist jetzt so alt. Von Sterilisierung noch nicht gesprochen worden.